

PRESSEMAPPE

anlässlich der Bekanntgabe der Preisträger des

PRAEMIUM IMPERIALE 2018

am 11. Juli 2018 in Berlin

Inhalt:

Tagesaktuelle Pressemitteilung

Künstlerportraits

Fact Sheet: Informationen zum Preis, zum 30-jährigen Bestehen und zu bisherigen Preisträgern

Basispressemittelung: Hintergrund und Geschichte des Preises

Sperrfrist:

Die Bekanntgabe der designierten Preisträger unterliegt einer Sperrfrist zur Veröffentlichung bis **Mittwoch, 11. Juli 2018, 11.00 Uhr.**

Presse- und Bildmaterial:

Die digitale Pressemappe sowie Fotomotive der Preisträger zur redaktionellen Verwendung im Zusammenhang mit PRAEMIUM IMPERIALE 2018 werden mit Ende der Sperrfrist unter diesem Link zu finden sein: <http://www.heesch-kommunikation.de/downloads/praemium-imperiale/>.

Bitte beachten Sie die ebenfalls an dieser Stelle zur Verfügung gestellten bildrechtlichen Nachweise.

Videoportraits:

Videoportraits der Preisträger (not for broadcast) werden mit Ende der Sperrfrist unter diesem Link zu finden sein: <https://www.jaa-pipress.org/german2018> (Login: germany7284)

Die digitale Pressemappe in deutscher Sprache steht Ihnen an dieser Stelle ebenfalls zur Verfügung.

VNR-Filmmaterial:

VNR-Filmmaterial der Preisträger (via USB-Stick) zur redaktionellen Verwendung im Zusammenhang mit PRAEMIUM IMPERIALE 2018 kann im Pressebüro unter presse@heesch-kommunikation.de oder Tel. 030 – 890 61 890 angefordert werden.

Pressekontakt PRAEMIUM IMPERIALE

HEESCH Kommunikation, Fasanenstraße 13, 10623 Berlin

Tel. 030 - 890 61 890, E-Mail: presse@heesch-kommunikation.de

高市公宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Sperrfrist: Mittwoch, 11. Juli 2018, 11.00 Uhr

PRESSEINFORMATION

Das sind die Preisträger des PRAEMIUM IMPERIALE 2018

Die Japan Art Association verkündet heute in Berlin, Paris, Rom, London, New York und Tokio die diesjährigen Preisträger:

Malerei: Pierre Alechinsky
Skulptur: Fujiko Nakaya
Architektur: Christian de Portzamparc
Musik: Riccardo Muti
Theater/Film: Catherine Deneuve

„Grant For Young Artists“ geht an die Shakespeare Schools Foundation

1988 – 2018: PRAEMIUM IMPERIALE wird 30

Berlin, 11. Juli 2018. Klaus-Dieter Lehmann, Präsident des Goethe-Instituts und internationaler Berater der Japan Art Association, gab heute die diesjährigen Preisträger der renommierten Auszeichnung PRAEMIUM IMPERIALE in Berlin bekannt. Unter ihnen sind die französische Filmschauspielerin Catherine Deneuve und der italienische Dirigent Riccardo Muti. Der Preis in der Kategorie Malerei geht an den belgischen Künstler Pierre Alechinsky. In den Kategorien Skulptur und Architektur wurden Fujiko Nakaya aus Japan und Christian de Portzamparc aus Frankreich benannt. Neben den Preisträgern in den fünf Sparten wurde auch die Verleihung des Nachwuchspreises für junge Künstler an die Shakespeare Schools Foundation aus Großbritannien bekannt gegeben.

Mit der Bekanntgabe begeht die Japan Art Association auch das 30-jährige Bestehen des Preises. Seit drei Jahrzehnten trifft die Stiftung jährlich die Auswahl der Preisträger, indem sie sich auf Vorschläge der sechs Nominierungskomitees in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan und den USA stützt. Diese werden jeweils von einem internationalen Berater geleitet. Sie halten auch jenseits ihrer Landesgrenzen nach bahnbrechenden Künstlern Ausschau, deren Arbeiten einen außergewöhnlichen Beitrag zur Entwicklung der Kultur leisten und deren Schaffen die Welt in besonderem Maße bereichert. Ausgezeichnet werden Lebenswerk, außergewöhnliches Talent, künstlerische Kraft und internationale Bedeutung.

Klaus-Dieter Lehmann würdigte die Preisträger in der Japanischen Botschaft zu Berlin: „Die ausgewählten Künstler zeichnen sich in ihren jeweiligen Ausdrucksformen durch große Eigenständigkeit, Klarheit und Prägnanz aus. Ihre Werke beeindrucken und überzeugen durch ihre Sensibilität ebenso wie durch expressive Kraft. Darin sind sie im Einklang mit der Grundidee des Praemium Imperiale, dass Kunst und künstlerisches Schaffen den kulturellen Dialog über Grenzen und Differenzen hinweg beleben und damit Toleranz, Frieden und Entwicklung der Menschheit unterstützen. Ich freue mich sehr darüber, die Preisträger heute in Berlin gemeinsam mit dem japanischen Botschafter Takeshi Yagi, der französischen Botschafterin Anne-Marie Descôtes und Dieter Kosslick, Direktor der Internationalen Filmfestspiele Berlin, bekanntzugeben. Sie alle stehen genau wie der Praemium Imperiale für Begegnung, Austausch und Inspiration zwischen Menschen, Kulturen und Nationen.“

Der PRAEMIUM IMPERIALE wurde in der Zeit seines 30-jährigen Bestehens bereits an 154 Künstler (inklusive der diesjährigen Preisträger) verliehen. Er ist mit jeweils 15 Millionen Yen (derzeit rund 116.500 Euro) dotiert. Die feierliche Verleihung findet am 23. Oktober dieses Jahres in Tokio statt.

Zu den Preisträgern

Der Belgier **Pierre Alechinsky** ist über 90 Jahre alt, doch verleiht tiefgründigen Gefühlswelten nach wie vor ungebrochen kraftvoll, schöpferisch und vielseitig Ausdruck. In Gemälden, Drucken oder Keramiken verbindet der bedeutende Vertreter des Informel Zeichen, kalligrafische Elemente und literarische Anspielungen mit Tusche und Acryl in leuchtenden Farben und Formen. Die Kunst des Wahl-Parisers ist dicht, vital und glanzvoll, erinnert durch auf Leinwand aufgebrachtes Japan- oder Chinapapier und die Verwendung von Kalligrafiepinseln oft an glasierte Keramik.

Die Japanerin **Fujiko Nakaya** experimentiert in ihrer Kunst mit Wasser, Luft und Wolken – sie kreiert Nebelskulpturen im realen Raum. Durch den Nebel macht Nakaya das Umfeld des jeweiligen Standortes diffus und lässt auch spontane Formveränderungen ihrer Nebelskulpturen, etwa durch Wind, zu. Sichtbares wird unsichtbar, Unsichtbares sichtbar. Auch die in Nebelschwaden gehüllten Betrachter der Installationen und ihre Gedanken erfahren innerhalb des Kunstwerks Veränderung. Nakayas Arbeiten zeigen Wandlungen, Entstehen und Vergehen. Sie schaffen eine Verbindung zwischen Mensch und Natur.

Der Baustil des Franzosen **Christian de Portzamparc** wird als kühn, künstlerisch und kreativ bezeichnet. So hat der Architekt und Stadtplaner markante Gebäude wie die Botschaft Frankreichs am Pariser Platz und den Prism Tower in New York gestaltet. In Hamburg entstehen unter seiner Regie derzeit Gebäudeensembles in der Hafen City sowie die Überarbeitung des Kreuzfahrt-Terminals Cruise Center. De Portzamparc wurde bereits im Alter von 50 Jahren mit dem Pritzker Architekturpreis ausgezeichnet und ist auch ein gesuchter Gestalter von Konzerthäusern wie der Pariser Cité de la Musique und der Philharmonie Luxembourg.

Riccardo Muti ist einer der bedeutendsten Dirigenten unserer Zeit. Der Italiener hat mit den führenden Orchestern der Welt konzertiert, darunter Berliner Philharmoniker, New York Philharmonic und Wiener Philharmoniker. Letzteren ist er eng verbunden: Bereits 1971 dirigierte er sie erstmalig bei den Salzburger Festspielen, die Zusammenarbeit hält bis heute an. Daneben war er Chefdirigent des Londoner New Philharmonia Orchestra, des Philadelphia Orchestra und der Mailänder Scala. Seit 2010 steht er dem Chicago Symphony Orchestra vor. Muti setzt sich für die Rezeption von Komponisten des 19. Jahrhunderts wie Verdi oder Rossini ein und gibt sein Wissen in der eigenen Akademie an Nachwuchs weiter.

Die für ihre anspruchsvollen Rollen berühmte **Catherine Deneuve** steht seit über 60 Jahren vor der Kamera. In über 100 Filmen hat die Französin gespielt und zumeist schwierigen oder gescheiterten Charakteren eine geheimnisvolle, reservierte Aura verliehen. Gefeierte wird sie neben ihrer Darstellungskunst bis heute für ihre ebenso zarte wie majestätische Schönheit und für ihre Fähigkeit, Szenen, Texte und Gefühle mit hoher Sensitivität zu vermitteln. Sie hat mit Regisseuren wie Luis Buñuel und François Truffaut gearbeitet und gilt trotz ihrer internationalen Karriere als Grande Dame des französischen Films.

Grant for Young Artists

Ergänzend zum PRAEMIUM IMPERIALE wird jährlich auch der Nachwuchspreis für junge Künstler verliehen, der mit 5 Millionen Yen (derzeit rund 39.000 Euro) dotiert ist. Preisträger 2018 ist die **Shakespeare Schools Foundation** aus Großbritannien. „Leben verändern mit der einzigartigen Kraft Shakespeares“ ist ihr Motto. Die Wohltätigkeitsorganisation für kulturelle Bildung nutzt Sprache und Geschichten William Shakespeares, um junge Menschen in ganz Großbritannien zu stärken und ihre Entwicklung zu fördern. In Theater-Workshops verhilft sie ihnen zu dem Selbstvertrauen, auf jeder „Bühne“ ihres künftigen Lebens erfolgreich zu sein. Mit dem Shakespeare Schools Festival betreibt sie das größte Jugendtheaterfestival der Welt. Daran nehmen jährlich 30.000 Schüler unterschiedlichster Herkunft, Bildung und Fähigkeiten teil und erarbeiten eigene Theater-Produktionen.

高市宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Malerei

Preisträger 2018: Pierre Alechinsky

Geboren am 19. Oktober 1927 in Brüssel, Belgien



Fotos: Pierre Alechinsky



Berlin, 11. Juli 2018. Der Belgier Pierre Alechinsky ist über 90 Jahre alt, doch verleiht er tiefgründigen Gefühlswelten nach wie vor ungebrochen kraftvoll und schöpferisch Ausdruck. Mit großer Vielseitigkeit nutzt der international bekannte zeitgenössische Künstler dafür unterschiedlichste Genres und Stilmittel. In seinen Gemälden, Zeichnungen, Drucken oder Keramiken verbindet er Zeichen, Symbole, kalligrafische Elemente und literarische Anspielungen mit Tusche- und Acrylzeichnungen in leuchtenden Farben und Formen. Seine dichten, rätselhaft und abenteuerlich zugleich anmutenden Gemälde laden zur individuellen Entschlüsselung ein. Alechinskys Kunst ist dynamisch, vital und glanzvoll, oft von einer Oberflächengestaltung, die durch das vielfach verwendete Japan- oder Chinapapier an glasierte Keramik erinnert. Das bearbeitete Papier zieht er teils auf großformatige Leinwände auf, teils unterlegt er sie mit seinen Tuschzeichnungen oder trägt die Farbe direkt mit dem Kalligrafiepinsel auf.

Der Ärztesohn studierte ab 1944 Illustration und Typografie in Brüssel und trat 1949 der Künstlergruppe und Avantgarde-Bewegung CoBra bei, als dessen jüngstes Mitglied er eine aktive Rolle spielte. Ihr Name leitet sich aus den Anfangsbuchstaben der Städte „Copenhagen“, „Brüssel“ und „Amsterdam“ ab, aus der die Gründungsmitglieder stammten (Constant, Asger Jorn, Karel Appel, Corneille, Christian Dotremont und andere). Sie wendeten sich in ihrer progressiven Kunstauffassung länderübergreifend gegen bürgerliche Normen, verstanden sich als politischer Zusammenschluss und gaben auch die eigene gleichnamige Zeitschrift heraus. Mit Auflösung der Gruppe 1951 zog Alechinsky nach Paris. Er gilt als bedeutender Vertreter des Tachismus oder Informel als der abstrakten Kunstform, die sich im Nachkriegseuropa künstlerisch von Regeln und Formen zu befreien suchte. Zentrum des Aufbruchs war Paris.

1954 fand hier auch die erste Einzelausstellung seiner Werke statt und Alechinsky begann, sich mit asiatischer Kalligrafie zu beschäftigen. Er arbeitete für die japanische Kalligrafie-Zeitschrift *Bokubi* und wurde durch die Bekanntschaft mit dem chinesisch-amerikanischen Künstler Walasse Ting selbst zur Tuschmalerei inspiriert. Schließlich drehte er in Japan sogar einen Dokumentarfilm über die traditionelle Technik (*Calligraphie japonaise*, 1955). Die schnelleres Arbeiten gestattende Acrylmalerei beschäftigte ihn ab 1965 in New York. Hier entstand mit *Central Park* ein Wendepunkt in seinem Werk, in dem getuschte Elemente und Figuren – von ihm als ‚Randbemerkungen‘ bezeichnet – die Malerei umrahmen. Führende Museen und Galerien weltweit zeigen den Reichtum seines Schaffens in Schauen und Retrospektiven. Alechinsky hat Bücher geschrieben und illustriert und als Professor an der *École nationale supérieure des beaux-arts* in Paris gelehrt. Er erwarb kürzlich auch die französische Staatsbürgerschaft.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Skulptur
Preisträgerin 2018: Fujiko Nakaya

Geboren am 15. Mai 1933 in Sapporo, Japan



Foto: Sayaka Shimada

Berlin, 11. Juli 2018. Die Japanerin Fujiko Nakaya experimentiert in ihrer Kunst mit Wasser, Luft und Wolken – sie kreiert Nebelskulpturen im realen Raum, die ihre Betrachter sehen, fühlen und durchschreiten können. Erzeugt werden sie mit Hilfe von Hochdruckpumpen und eigens entwickelten Aufstellern mit Feinsprühdüsen. Durch den künstlichen Nebel macht Nakaya das Umfeld des jeweiligen Standortes diffus und lässt natürliche Umstände – etwa die Wirkung von Wind auf den Wasserdampf – an der spontanen Formveränderung ihrer Nebelskulptur mitwirken. Sichtbares wird unsichtbar, Unsichtbares sichtbar. Auch die in Nebelschwaden gehüllten Menschen und ihre Gedanken erfahren innerhalb des Kunstwerks Veränderung, scheinen aus der Zeit zu fallen oder sich aufzulösen. Nach jahrzehntelanger Betrachtung der sich ständig wandelnden Formen ihrer Naturskulpturen im Spiel von Licht, Schatten und Luft sagt die „Nebelkünstlerin“ selbst heute: „In letzter Zeit beginne ich endlich ein wenig von dem zu verstehen, was der Nebel sagt.“ Dabei begann die Beschäftigung damit schon als Kind, inspiriert durch ihren Vater, dem Experimentalphysiker und Meteorologen Ukichiro Nakaya, dem 1936 die Herstellung des ersten künstlichen Schneekristalls der Welt gelang. In ihren Werken, die in unterschiedlichen Formen als Installationen oder Performances permanent oder temporär an über 80 Orten in der Welt gezeigt werden, lässt sie stets der Natur das letzte Wort. Ihre Arbeiten fungieren als Medien, die eine Verbindung zwischen Mensch und Natur schaffen.

Öffentliche Installationen sind etwa der Nebelwald *Foggy Forest* im Kinderpark von Showa Kinen (Tachikawa/Tokio, 1992) oder *Foggy Wake in a Desert: An Ecosphere* (Canberra, 1983), die seit fast 40 Jahren in der National Gallery of Australia zu sehen ist. 2017 inszenierte sie in der Tate Modern in London eine eindrucksvolle Nebellandschaft. Weitere Skulpturen sind im Guggenheim-Museum Bilbao und an zahlreichen anderen renommierten Orten der Kunst weltweit zu finden. Aktuell arbeitet Nakaya an neuen Projekten in Japan, den USA und den Niederlanden. Die erste große Retrospektive ihres Werks wird im Oktober 2018 in Japan gezeigt.

Nakaya studierte Kunst in den USA und arbeitete unter anderem mit den PRAEMIUM IMPERIALE-Preisträgern Robert Rauschenberg und Bill Viola an der Korrelation zwischen Kunst und Technologie. Ursprünglich von der Malerei kommend, aber früh von Entstehen, Bewegung und Auflösung aller Wetterformen fasziniert, präsentierte sie ihre erste Nebelskulptur während der Osaka Expo 1970, wo sie den Pepsi-Pavillon komplett in weißen Dunst hüllte. Daneben hat sie sich auch als Pionierin der Video- und Medienkunst in Japan verdient gemacht.

高宗宮殿下記念世界文化賞
PRÆMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Architektur

Preisträger 2018: Christian de Portzamparc

Geboren am 9. Mai 1944 in Casablanca, Marokko



© Nicolas Borel

Berlin, 11. Juli 2018. Kühn, künstlerisch, kreativ – diese Adjektive fallen meist, wenn es um den Baustil des französischen Architekten Christian de Portzamparc geht. Sie kennzeichnen unter anderem auch den Neubau der Französischen Botschaft in Berlin (2003). Mit großer Virtuosität hielt er bei diesem Projekt einerseits die Gestaltungsregelung zur kritischen Rekonstruktion des historischen Pariser Platzes genau ein, um sie andererseits überaus fantasievoll zu interpretieren. Ebenfalls in Deutschland entstehen derzeit in Hamburg sein Entwurf eines komplexen Gebäudeensembles mit Büros, Wohnungen und Hotels in der Hafen City sowie die Überarbeitung des Kreuzfahrt-Terminals Cruise Center mit integrierten Nutzungen.

Markant und von großer Eleganz erhebt sich auch sein 300 Meter hoher Prism Tower an der Park Avenue in New York. 2015 eröffnet, umfasst die international beachtete Architektur in Form eines Kristalls unter anderem Wohnungen und ein Luxushotel. Der Bau gestattet optimale Lichteinfälle und einen spektakulären Blick auf Central Park und Skyline.

Christian de Portzamparc wurde als erster Franzose bereits im Alter von 50 Jahren mit dem Pritzker Architekturpreis ausgezeichnet (1994). Seine Leidenschaft für die Baukunst hat ihren Ursprung in seiner Kindheit und Jugend. Zunächst gefesselt von Malerei und Bildhauerei, wendete er sich ihr bereits mit 15 Jahren zu: „Ich entdeckte eine Zeichnung von Le Corbusier und mein künstlerisches Interesse galt sofort der Architektur.“ Als Architekt und Stadtplaner legt Christian de Portzamparc in der Interaktion zwischen urbanem Raum und Mensch andere Werte an als der Modernist Le Corbusier. Jegliche Form eines Entwurfs muss sich ihm begründen, muss zusätzlichen Komfort, Nutzen, Glück der Bewohner oder sogar ein Gefühl der Poesie erzeugen, um seinen Bau zu rechtfertigen. Dies erklärt, dass de Portzamparc auch ein gesuchter Gestalter von Konzerthäusern ist, wie der berühmten Pariser Cité de la Musique (1995) und der Philharmonie Luxembourg (2005).

Christian de Portzamparc studierte Architektur an der École des Beaux Arts in Paris. 1966 zog er nach New York, wo er in der Kunstszene lebte und arbeitete. Bis heute malt er Aquarelle. 1970 schloss er sein Studium an der École des Beaux Arts ab. Sein eigenes Atelier gründete er im Jahr 1980 und wirkt darin kontinuierlich weiter an zahlreichen internationalen Projekten. Mit dem Pariser Studio *2Portzamparc* arbeitet er in enger Partnerschaft mit seiner Frau Elizabeth de Portzamparc, ebenfalls Architektin und Stadtplanerin sowie Innenarchitektin.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Musik
Preisträger 2018: Riccardo Muti

Geboren am 28. Juli 1941 in Neapel, Italien



© Todd Rosenberg

Berlin, 11. Juli 2018. Riccardo Muti ist einer der bedeutendsten Dirigenten unserer Zeit. In seiner beeindruckenden Laufbahn mit über fünf Jahrzehnten musikalischen Erfolgs hat er mit den führenden Orchestern der Welt konzertiert, so etwa mit den Berliner Philharmonikern, dem New York Philharmonic, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Orchestre National de France und den Wiener Philharmonikern. Letzteren ist er seit Jahrzehnten besonders eng verbunden: Bereits 1971 wurde er von Herbert von Karajan eingeladen, sie bei den Salzburger Festspielen erstmalig zu dirigieren. Das Ergebnis ist die bis heute anhaltende Zusammenarbeit mit dem Orchester als auch mit den Festspielen. 2018 dirigierte er zum fünften Mal das weltberühmte Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker. In Berlin gastiert er mit ihnen wieder im Dezember 2018 im Konzerthaus am Gendarmenmarkt mit Werken von Mozart und Bruckner.

Neben seinen zahlreichen Gastdirigaten war er Chefdirigent des Londoner New Philharmonia Orchestra, des Philadelphia Orchestra und des Mailänder Opernhauses Teatro alla Scala. Seine Amtszeit als Musikdirektor der Scala war die längste in deren Geschichte. Im Jahr 2010 wurde er zum Chefdirigenten des Chicago Symphony Orchestra berufen (noch bis zur Saison 2021/2022).

Entscheidend im Verhältnis zu einem Orchester seien die eigene Kultur und das Wissen um die Kunst, so Muti. Hinzu kämen „menschliche Eigenschaften, die eine Brücke zu den Musikern bilden sollten, so dass diese die Interpretation des Dirigenten respektieren und akzeptieren können, auch wenn Einzelne vielleicht nicht damit einverstanden sind.“ Muti gilt als Dirigent von großer Autorität und Geradlinigkeit, bekannt für ein sorgfältiges Noten- und Quellenstudium als Basis seiner musikalischen Auslegungen. Mit Präzision und Temperament setzt er sich für eine genaue Rezeption von Repertoire und Komponisten des 19. Jahrhunderts ein – darunter Verdi, Bellini Donizetti, Rossini – und wehrt sich gegen einen nachlässigen Umgang mit deren Partituren. Nicht zuletzt sein Drang nach Perfektion und sein profundes Wissen ließen ihn 2015 in Ravenna die Riccardo Muti Italian Opera Academy für junge Dirigenten, Sänger und Korrepetitoren gründen, um die klassischen Kriterien zur Vorbereitung italienischer Opern zu vermitteln. Schon 2004 gründete Muti auch das Luigi Cherubini Youth Orchestra mit jungen Musikern aus ganz Italien.

Riccardo Muti studierte Klavier und erlangte einen Abschluss in Komposition und Dirigieren. Das Repertoire des vielfach ausgezeichneten und weltweit geehrten Dirigenten reicht von symphonischer Musik und Oper bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRÆMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Theater/Film

Preisträgerin 2018: Catherine Deneuve

Geboren am 22. Oktober 1943 in Paris, Frankreich



© Carole Bellaïche



Foto: AF archive / Alamy Stock Photo – Nutzung bis 25.07.2018 limitiert

Berlin, 11. Juli 2018. Auf internationalen Filmfestspielen – bei der Berlinale zuletzt 2017 – ist Catherine Deneuve seit Jahrzehnten gefeierter Gast. Vor der Kamera steht die für ihre anspruchsvollen und ungewöhnlichen Rollen berühmte Filmschauspielerin bereits seit über 60 Jahren. Ein halbes Jahrhundert ist es her, dass die Französin als hinreißende Heldin in Jacques Demys Musical *Les Parapluies de Cherbourg* (1964) den Durchbruch schaffte. Ihre Karriere ist seitdem ungebrochen, bis heute hat sie – zumeist die Hauptrollen – in über 100 Filmen gespielt, verleiht oft schwierigen oder gescheiterten Charakteren eine geheimnisvolle, reservierte Aura.

Die Begegnung mit dem Filmregisseur Jacques Demy löste ihren eigenen Worten nach ihre Leidenschaft fürs Kino aus: „Hätten wir uns nicht getroffen, wüsste ich nicht, ob ich weiterhin Schauspielerin geblieben wäre.“ Aus einer Familie von Schauspielern stammend, sammelte sie schon während ihrer Schulzeit in Paris erste filmische Erfahrungen. Neben ihrer Darstellungskunst wird sie bis heute für ihre ebenso zarte wie majestätische Schönheit gefeiert, unterscheidet sich in ihrer Ausstrahlung aber zugleich erheblich von klassischen Leinwand-Diven. „Von allen Schauspielerinnen, mit denen ich gearbeitet habe, ist sie vermutlich die durchlässigste. Das hat nichts mit Fügsamkeit zu tun, sie ist einfach die anpassungsfähigste, die plastischste, die durchlässigste in Bezug auf das, was im Film gerade gemacht wird,“ beschreibt Filmregisseur Benoît Jacquot ihre Fähigkeit, Szenen, Texte und Gefühle mit hoher Sensitivität zu vermitteln.

Deneuve hat ihre Filme immer nach den Drehbüchern ausgewählt, selbst wenn diese von jungen, unerfahrenen Regisseuren stammten. Ihre Protagonistinnen beschäftigen sich häufig mit körperlich oder sexuell mehrdeutigen Sujets. In *Belle de Jour* (1967) von Luis Buñuel, dem Vater des filmischen Surrealismus, übernahm sie die Rolle einer verheirateten Frau mit masochistischen Fantasien. An der Seite von David Bowie spielte sie 1983 in *The Hunger* eine Vampirin. Für ihre Rolle in dem preisgekrönten Filmdrama *Le Dernier Métro* (1980) von François Truffaut wurde sie mit dem César als beste Schauspielerin ausgezeichnet. Während sie in François Ozons *8 femmes* (2002) mit ihrem komischen Talent brillierte, rüttelte sie in *Sage Femme* (2017) als todkranke Béatrice zu Lebenslust und Freundschaft auf.

Die vielfach preisgekrönte Deneuve ist trotz ihres internationalen Erfolgs dem französischen Film treu geblieben und gilt als seine Grande Dame. „Das französische Kino ist sehr gesprächig, die Bedeutung der Worte ist sehr wichtig“, sagt sie, die sich immer wieder auch sozialpolitisch engagiert und zu Wort meldet. So wendete sie sich 1971 mit Simone de Beauvoir und Marguerite Duras gegen das damalige französische Anti-Abtreibungsgesetz, 2018 äußerte sie Bedenken an Risiken der #MeToo-Bewegung.

高市公宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Nachwuchspreis für junge Künstler
Preisträger 2018: Shakespeare Schools Foundation
London, Großbritannien



Fotos: SSF

Berlin, 11. Juli 2018. „Leben verändern mit der einzigartigen Kraft Shakespeares“ – das ist das Motto der Shakespeare Schools Foundation (SSF) in London. Die Wohltätigkeitsorganisation für kulturelle Bildung nutzt die zeitlose Sprache und Geschichten William Shakespeares, um junge Menschen in ganz Großbritannien zu stärken und zu inspirieren, ihre Entwicklung und ihr Selbstvertrauen zu fördern.

„Hier wird kein Kind ausgeschlossen, denn Shakespeare gehört allen“, sagt Schauspieler Christopher Eccleston, einer der Schirmherren der Organisation. Die Shakespeare Schools Foundation eröffnet jungen Menschen die Chance, sich intensiv mit dem Dramatiker und Lyriker auseinanderzusetzen. Über die Beschäftigung mit der Sprache – in Teams und Theater-Workshops – verhilft sie ihnen zu neuem Selbstwertgefühl und dem Selbstvertrauen, auf jeder „Bühne“ ihres künftigen beruflichen und privaten Lebens erfolgreich zu sein. Zahlreiche Kinder haben sich aus dem Erlebten eine lebenslange Wertschätzung für Kunst und Kultur bewahrt. Die Stiftung erweitert den kulturellen Horizont der jungen Teilnehmer und inspiriert sie zu neuen Wegen und Ideen. Zu ihren Schirmherren gehören unter anderem die PRAEMIUM IMPERIALE-Preisträger Dame Judi Dench und Sir Tom Stoppard.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2000 hat die Organisation mit über 250.000 Jugendlichen gearbeitet. Flaggschiff ist das Shakespeare Schools Festival, das größte Jugendtheaterfestival der Welt. Daran nehmen jährlich 30.000 Schüler unterschiedlichster Herkunft, Bildung und Fähigkeiten teil. Gemeinsam mit qualifizierten Mentoren erarbeiten sie eigene Theater-Produktionen in Kurzfassungen von *Macbeth*, *Romeo und Julia* oder *Der Sturm*. Monate der Vorbereitung kulminieren in beeindruckenden Shakespeare-Aufführungen in professionellen Theatern, die in ganz Großbritannien vor Publikum gespielt werden.

Die Wirkung auf die jungen Teilnehmer ist tiefgreifend. Sprachgefühl, Ausdruckskraft, Rollenspiel, Teamarbeit und Kommunikationsfähigkeit werden ebenso gefördert wie Vertrauen und Selbstwertgefühl – ein Schatz, den die Jugendlichen in ihre nächsten Lebensphasen mitnehmen. Das Shakespeare Schools Festival greift zeitlose Themen des Dichters wie Liebe, Konflikt und Krieg auf. In der kreativen, einfühlsamen Atmosphäre des Festivals erhalten die jungen Menschen den Raum, die Fragestellungen zu verstehen und zu diskutieren. Kinder, die mit ganz unterschiedlichen Schwächen kommen – körperliche oder psychische Handicaps, emotionale Belastungen, Ängste, Minderwertigkeitsgefühle –, gehen gestärkt und mit neuem Selbstbewusstsein in ihren Alltag zurück. Das Festival ermutigt die junge Generation und jeden einzelnen Teilnehmer, Zukunft couragiert zu gestalten.

PRESSEINFORMATION

Der PRAEMIUM IMPERIALE in Stichworten

Ziel

Der PRAEMIUM IMPERIALE würdigt Künstler aus aller Welt, deren Arbeiten einen außergewöhnlichen Beitrag zur Entwicklung der Kultur leisten und deren künstlerisches Schaffen die Welt in besonderem Maße bereichert. Ausgezeichnet werden Lebenswerk, außergewöhnliches Talent, künstlerische Kraft und internationale Bedeutung. Die Grundidee des PRAEMIUM IMPERIALE ist die Überzeugung, dass Kunst sowie ein grenzüberschreitendes Bewusstsein für künstlerisches Schaffen bedeutend zum Frieden und zur Entwicklung der Menschheit beitragen.

Kategorien

Seit 1989: Malerei, Skulptur, Architektur, Musik und Theater/Film. Pro Disziplin kann der Preis Künstlern oder einer Organisation verliehen werden.

Ergänzend seit 1997: Die Förderung junger Künstler mit dem *Grant for Young Artists*. Diese Auszeichnung erhält eine Gruppe oder Institution, die junge Künstler vereint oder betreut.

Anzahl der Preisträger

Grundsätzlich pro Jahr ein Künstler oder eine Institution aus jeder Kategorie.

Der Preis

15 Millionen Yen (derzeit rund 116.500 Euro) für jeden Preisträger, dazu eine Urkunde und eine Gedenkmedaille aus massivem Gold.

Grant for Young Artists: 5 Millionen Yen (derzeit rund 39.000 Euro) für die jeweilige Organisation.

Nominierung der Kandidaten

Sechs Nominierungskomitees, jeweils von einem internationalen Berater geleitet, begutachten Künstler ohne Ansehen der Nationalität oder regionalen Herkunft. Die Komitees reichen der Japan Art Association eine Liste ihrer Vorauswahl ein.

Auswahl der Preisträger

Die Japan Art Association bildet ein Auswahlgremium, das die Vorschläge der Nominierungskomitees prüft. Zu diesem Zweck werden den Kunstkategorien entsprechend fünf Unterausschüsse eingesetzt. Kuratoren der Japan Art Association leiten die Unterausschüsse. Das Auswahlgremium besteht aus japanischen Experten für die jeweiligen Disziplinen. Obwohl eine Ernennung ins Auswahlgremium mehrfach möglich ist, werden die Mitglieder jährlich neu gewählt. Das Kuratorium der Japan Art Association bestimmt die Preisträger schließlich aufgrund der Empfehlungen des Auswahlgremiums.

Eignung

Künstlerinnen und Künstler, die in ihrem Bereich international herausragende Leistungen erbracht haben.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Jubiläumsjahr 2018: 30 Jahre PRAEMIUM IMPERIALE

Bis heute 154 Preisträger aus 30 Nationen

Begründet auf dem Fundament japanischer Traditionen und Reformen zeichnet der „Nobelpreis der Künste“ seit drei Jahrzehnten international bedeutende Künstler für ihr Werk aus. Der Charakter des Preises ist einzigartig. Er beruht auf dem Wunsch, die Kunst und die Kulturen der Welt zu fördern und somit Japan auch im Bereich der Künste weiter im Dialog mit der Weltgemeinschaft zu halten. Mit bis heute 154 Preisträgern aus 30 Nationen hat der Preis in drei Dekaden ein weites Panorama künstlerischen Schaffens rund um den Globus gezeichnet.

Gründungsdatum des PRAEMIUM IMPERIALE war im Jahr 1988 die 100-Jahrfeier der Japan Art Association. Diese steht ebenso wie der Preis traditionell unter der Schirmherrschaft des japanischen Kaiserhauses. Mit dem PRAEMIUM IMPERIALE öffnete sich die Stiftung, die ursprünglich als Bewahrerin japanischer Kunst auftrat, der Welt. Sie brachte sich damit aktiv in den internationalen Austausch auf dem Gebiet der Künste ein, um Japan einen Beitrag zum interkulturellen Verständnis innerhalb der Weltgemeinschaft leisten zu lassen. Dieser Anspruch resultiert aus der Geschichte Japans, insbesondere der Meiji-Restauration, die die Transformation der japanischen Gesellschaft und den Aufbruch in ein politisches System nach westlichen Beispielen in die Wege leitete.

Internationale Vielfalt

30 Jahre PRAEMIUM IMPERIALE bedeuten auch 30 Jahre internationale Beziehungen zwischen den sechs Beraterationen der Japan Art Association – Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, USA und Japan –, die mit ihren jährlichen Kandidatenvorschlägen über die Landesgrenzen hinaus die Internationalität des Preises sichern. Jedes der Länder stellt hochkarätige Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Wirtschaft, die vor Ort als Botschafter der Japan Art Association wirken. Verbindungsbüros in allen Partnerländern des Preises garantieren den engen Kontakt zwischen den vertretenen Nationen sowie eine weltumspannende Perspektive auf künstlerisches Schaffen.

Preisverleihung in Tokio

Bedeutung und Relevanz drücken sich in der festlichen Preisverleihung aus, in der die Künstler alljährlich im Oktober vom japanischen Kaiserhaus ausgezeichnet werden. Sie findet in der Meiji-Gedenkhalle in Tokio statt, in der die frühere Verfassung des Kaiserreichs Japan in Anwesenheit von Kaiser Meiji erörtert wurde. Der Festakt mit den diesjährigen Preisträgern wird hier am 23. Oktober 2018 abgehalten. In den berühmten Meiji-Schrein – zentralem Tokioter Heiligtum, in dem der Meiji-Tenno verehrt wird – wird stets am Vorabend der Verleihung zu einem einleitenden Festabend gebeten. Unter den Gästen sind die designierten Preisträger mit ihrer Begleitung, die internationalen Berater sowie die Japan Art Association mit ihren Auswahlkomitees.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Die Preisträger in der Reihenfolge ihrer Auszeichnung

Malerei

Willem de Kooning, David Hockney, Antoni Tapies, Balthus, Pierre Soulages, Jasper Johns, Zao Wou-ki, Matta, Cy Twombly, Gerhard Richter, Robert Rauschenberg, Anselm Kiefer, Ellsworth Kelly, Lee Ufan, Sigmar Polke, Bridget Riley, Georg Baselitz, Robert Ryman, Yayoi Kusama, Daniel Buren, Richard Hamilton, Hiroshi Sugimoto, Enrico Castellani, Bill Viola, Cai Guo-Qiang, Michelangelo Pistoletto, Martial Raysse. Tadanori Yokoo, Cindy Sherman, Shirin Neshat.

Skulptur

Umberto Mastroianni, Arnaldo Pomodoro, Eduardo Chillida, Anthony Caro, Max Bill, Richard Serra, Christo & Jeanne-Claude, César, George Segal, Dani Karavan, Louise Bourgeois, Niki de Saint Phalle, Marta Pan, Giuliano Vangi, Mario Merz, Bruce Nauman, Issey Miyake, Christian Boltanski, Tony Cragg, Emilia und Ilya Kabakov, Richard Long, Rebecca Horn, Anish Kapoor, Cecco Bonanotte, Antony Gormley, Guiseppe Penone, Wolfgang Laib, Annette Messager, El Anatsui.

Architektur

Leoh Ming Pei, James Stirling, Gae Aulenti, Frank O. Gehry, Kenzo Tange, Charles Correa, Renzo Piano, Tadao Ando, Richard Meier, Alvaro Siza, Fumihiko Maki, Richard Rogers, Jean Nouvel, Norman Foster, Rem Koolhaas, Oscar Niemeyer, Yoshio Taniguchi, Frei Otto, Jacques Herzog und Pierre de Meuron, Peter Zumthor, Zaha Hadid, Toyo Ito, Ricardo Legorreta, Henning Larsen, David Chipperfield, Steven Holl, Dominique Perrault, Paulo Mendes da Rocha, Rafael Moneo.

Musik

Pierre Boulez, Leonard Bernstein, György Ligeti, Alfred Schnittke, Mstislav Rostropovich, Henri Dutilleul, Andrew Lloyd Webber, Luciano Berio, Ravi Shankar, Sofia Gubaidulina, Oscar Peterson, Hans Werner Henze, Ornette Coleman, Dietrich Fischer-Dieskau, Claudio Abbado, Krzysztof Penderecki, Martha Argerich, Steve Reich, Daniel Barenboim, Zubin Mehta, Alfred Brendel, Maurizio Pollini, Seiji Ozawa, Philip Glass, Plácido Domingo, Arvo Pärt, Mitsuko Uchida, Gidon Kremer, Youssou N'Dour.

Theater/Film

Marcel Carné, Federico Fellini, Ingmar Bergman, Akira Kurosawa, Maurice Béjart, John Gielgud, Nakamura Utaemon, Andrzej Wajda, Peter Brook, Richard Attenborough, Pina Bausch, Stephen Sondheim, Arthur Miller, Jean-Luc Godard, Ken Loach, Abbas Kiarostami, Merce Cunningham, Maya Plisetskaya, Ellen Stewart, Sakata Tojuro, Tom Stoppard, Sophia Loren, Judi Dench, Yoko Morishita, Francis Ford Coppola, Athol Fugard, Sylvie Guillem, Martin Scorsese, Mikhail Baryshnikov.

高宗宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Grant for Young Artists – zur Förderung junger Künstler

- 1997 Hanoi National Conservatory of Music, Vietnam
1998 The National Film Television and Theatre School Lodz, Polen
1999 Instituto Superior de Arte, Cuba
2000 Ulster Youth Orchestra, Nordirland
2001 Résidence du Festival, Frankreich
2002 European Union Youth Orchestra, Großbritannien
2003 De Sono Associazione per la Musica, Italien
2004 Junges Klangforum Mitte Europa, Polen/Tschechien/Deutschland
2005 Kusatsu International Summer Music Academy, Japan
2006 Fundación del Estado para el Sistema Nacional de Orquestas Juveniles e Infantiles de Venezuela
2007 West-Eastern Divan Orchestra, Arabische Staaten und Israel
2008 Orchestra Giovanile Italiana, Italien
2009 Kammerorchester Kremerata Baltica, Baltische Staaten
2010 Asian Youth Orchestra, Hongkong
2011 The Royal Court Young Writers Programme and Southbank Sinfonia, Großbritannien
2012 The Sphinx Organization, USA
2013 JuniOrchestra dell'Accademia di Santa Cecilia, Italien
2014 Fondation Zinsou, Benin
2015 Yangon Film School, Myanmar
2016 Five Arts Centre, Malaysia
2017 Zoukak Theatre Company and Cultural Association, Libanon

Die internationalen Berater

Lamberto Dini
William H. Luers
Yasuhiro Nakasone
Jean-Pierre Raffarin
Christopher Patten
Klaus-Dieter Lehmann

Die Ehrenberater

Jacques Chirac
David Rockefeller Jr.
François Pinault

Pressekontakt PRAEMIUM IMPERIALE

HEESCH Kommunikation, Fasanenstraße 13, 10623 Berlin

Tel. 030 - 890 61 890, Email: presse@heesch-kommunikation.de

高杉宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Hinter PRAEMIUM IMPERIALE steht die traditionsreiche Japan Art Association – und eine über 130-jährige Geschichte des Engagements für die Künste

Internationale Berater sind bedeutende Persönlichkeiten aus Japan, Europa und den USA: William H. Luers, Lamberto Dini, Jean-Pierre Raffarin, Christopher Patten, Yasuhiro Nakasone und Klaus-Dieter Lehmann

Berlin, Juli 2018. Die Japan Art Association, Stifterin des PRAEMIUM IMPERIALE, wurde 1888 gegründet – ursprünglich zum Schutz und zur Förderung der traditionellen japanischen Kultur. Mit dem Ende des Tokugawa-Shogunats im Jahr 1868 nahm der Einfluss der westlichen Zivilisation in Japan zu, der Wandel begünstigte die Vernachlässigung der eigenen Tradition und Künste. Die Vorgängerin der heutigen Stiftung, die „Ryuchikai“, machte es sich daher zunächst zur Aufgabe, die japanische Kunst zu schützen und zu beleben, sie jedoch auch im Ausland bekannter zu machen. Im Streben nach Zugang zur westlichen Welt sollten sich, unter Beibehaltung eigener Traditionen, für heimische Kunst und Handwerk auch ausländische Märkte erschließen. Die Stiftung katalogisierte japanische Werke, bewahrte sie vor unkontrolliertem Export und arbeitete an deren internationaler Präsentation, so etwa auf der Weltausstellung von 1900 in Paris.

Mit dem PRAEMIUM IMPERIALE öffnete sich die Stiftung der Welt

Die Schirmherrschaft der Japan Art Association war im Verlauf der Zeit auf die kaiserliche Familie übergegangen. Schon der erste Vorsitzende der Stiftung, Prinz Taruhito Arisugawa, war Mitglied des Kaiserhauses. Weitere kaiserliche Hoheiten engagierten sich im Vorsitz der Stiftung, unter ihnen der geistige Gründungsvater des PRAEMIUM IMPERIALE, Prinz Takamatsu. Der Preis wurde nach seinem Tod anlässlich der 100-Jahr-Feier der Stiftung 1988 ins Leben gerufen. Ziel war es – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der schwierigen internationalen Beziehungen Japans Ende der 1980er Jahre –, die Japan Art Association für den internationalen Dialog auf dem Gebiet der Künste zu öffnen und Japan einen Beitrag zum interkulturellen Verständnis und Austausch innerhalb der Weltgemeinschaft leisten zu lassen. Die ersten Preise wurden am 27. Oktober 1989 verliehen.

Einer der wichtigsten Aspekte des Preises ist die Internationalität. Daher legten sich die Stifter zu Beginn die Einschränkung auf, Künstler ihres eigenen Landes in den ersten Zyklen der Preisverleihung von der Wahl auszuschließen. Mehr noch: Um die Internationalität sicher zu stellen, wurden herausragende Berater aus verschiedenen europäischen Ländern und den USA zur Benennung in Frage kommender Künstler eingeladen. Die Berater, deren Weltläufigkeit, Kompetenz und Integrität unbestritten ist, leiten die nationalen Nominierungskomitees und schlagen Kandidaten vor.

Eckdaten zu den Beratern und Ehrenberatern

Zu den amtierenden internationalen Beratern gehört der Präsident a. D. der United Nations Association der USA William H. Luers (geb. 1929). Der ehemalige Botschafter und Präsident des Metropolitan Museums of Art in New York vertritt die USA als Internationaler Berater des PRAEMIUM IMPERIALE.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Für Japan sitzt Yasuhiro Nakasone (geb. 1918) im Beraterkomitee. Er war von 1982 bis 1987 Premierminister seines Landes.

Der Politiker und Wirtschaftsexperte Lamberto Dini (geb. 1931) vertritt Italien als internationaler Berater im Kreis der angesehenen Staatsmänner und Experten. Von 1995 bis 1996 war der parteilose Dini Regierungschef, von 1996 bis 2001 Außenminister seines Landes und zuvor in Führungspositionen beim Internationalen Währungsfonds (IWF) und anderen internationalen Finanzorganisationen tätig.

Frankreich wird durch Jean-Pierre Raffarin (geb. 1948) repräsentiert. Raffarin amtierte von 2002 bis 2005 unter Präsident Jacques Chirac als Premierminister. 2011 und 2012 wurde er zum Vize-Präsident des französischen Senats gewählt. Außerdem ist er Präsident des Jahresforums des Frankreich-China-Komitees.

Als Repräsentant Großbritanniens ist Chris Patten (geb. 1944) unter den Beratern. Lord Patten of Barnes war als britischer Diplomat Gouverneur von Hongkong und ist Kanzler der Universität Oxford.

Professor Dr. h. c. Klaus-Dieter Lehmann (geb. 1940) fungiert als Berater für Deutschland. Lehmann ist seit 2008 Präsident des Goethe-Instituts. Von 1988 bis 1998 war er Generaldirektor der Deutschen Bibliothek und führte nach der Wiedervereinigung die beiden Nationalbibliotheken zusammen. Lehmann engagierte sich maßgeblich für die Wiederherstellung der Berliner Museumsinsel und konnte in seiner Amtszeit als Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz von 1999 bis 2008 die Wiedereröffnung der Alten Nationalgalerie und des Bode-Museums feiern. Außerdem brachte er weitere Pläne wie die Neugestaltung des Berliner Schlossplatzes auf den Weg.

In das Ehrenamt für den PRAEMIUM IMPERIALE folgte Klaus-Dieter Lehmann 2010 auf Dr. Otto Graf Lambsdorff. Der deutsche Politiker und Bundesminister a. D. verstarb im Jahr 2009.

Neben den internationalen Beratern gibt es die Ehrenberater. Dazu gehören neben Jacques Chirac (Staatspräsident Frankreichs von 1995 bis 2007, Premierminister von 1974 bis 1976 und 1986 bis 1988, Bürgermeister von Paris von 1977 bis 1995) der im März 2017 verstorbene David Rockefeller Sr. (bis 1981 Vorsitzender der Chase Manhattan Bank, Gründer der „Trilateralen Kommission“, einer Initiative einflussreicher Privatpersonen aus Europa, Japan und Nordamerika), David Rockefeller Jr. (ehemaliger Vorsitzender der Rockefeller & Company, Mitglied der American Academy of Arts and Science, Treuhänder des Museum of Modern Art in New York), François Pinault (französischer Unternehmer und Kunstsammler) sowie der im November 2015 verstorbene Helmut Schmidt (von 1974 bis 1982 Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, ab 1983 Mitherausgeber der Wochenzeitung „Die Zeit“) und der im Januar 2015 verstorbene Dr. Richard von Weizsäcker (Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland von 1984 bis 1994).

Pressekontakt PRAEMIUM IMPERIALE
HEESCH Kommunikation, Fasanenstraße 13, 10623 Berlin
Tel. 030 - 890 61 890, Email: presse@heesch-kommunikation.de